

15) vgl. ebenda, Anfang von Pt. 21.

Original, d.h. sowohl die Klagen als die Antworten von der Hand von Land-
schreiber-Substitut Uriel Seiwitt, Beifügungen ev. zum Teil von Landvogt Pe-
ter Furrer [?] - AH 42, 148-159 - Blatt 148, 157^V-159 leer

65

1639 Mai 9.

A

"GRUNTlich, WAHRHAFFT UND EITSWYS UEBER DER ... HERREN ... LANT-
VOGT PETER FURERS DES RATHS ZU URJ, UNND ... LANT-
SCHRYBER BEAT JACOBEN ZURLAUBEN AMBT- UND DIENSTS-
VERWALLTUNG GEWEBNE, IN THRUWEN UND OHN EINICHE
PARTIALITET VERZEICHNETER BERICHT UND KUNTSCHAFFT"

SSRQ Aargau II/8, 459-461, insbesondere 461, Zeilen 12-21

"[1.] Undervogt [des Amtes Muri, Kaspar] L ü t h a r t von Winterschwyl be-
zeüget, By etwas nit vil verflussnen Zyts seige er in dem Gotshus Muri
gewesen, allwoh sich Amman [des Klosters] von Bünzen [Lux A m m a n n]
ouch befunden, der Jnne angredt, ob er ouch Väterlendisch seige? Woruff
er geantwortet, warumb nit? hiemit und also Er Jmme Zwen puncten vor-
ghallten, mit namen, Es werd ein so unlydenliches Sitzgellt ervordert,
es werdind ouch vil Clegende parten nacher Bremgarten mit sonderm gros-
sen Costen citiert, was er darzuo sage? Er Züg daruff geantwortet, wüsse
sich in einen dergleichen handel nit ynzischen, hab ein guote Obrig-
keit [gemeint die in den Freien Aemtern reg. Orte], Könde sich ab der-
selbigen uffs wenigste Clagen, also diss geschafft by söllicher Ant-
wort ruwen Lassen, Mit Anzeigung, sige vor disem auch uff ein Zyt nacher
Walltischwyl bruofft worden, Zwahr er daselbst hin, was möchte fürbracht
werden, Anzuhören ganngen, seige aber Niemandt erschinen, Möcht Jmme
abermahls also ergahn, worby es verbliben. Unlang darnach der vorge-
mellt Amman Jnne widerumb angret, Sölle zuo Jmm und Mithafften nacher
Ow [Auw] in des K e g e l g a l l i s hus kommen, alldorten sich gegen
einandern zuersprachen, sölle den Amman [des Klosters Muri in Beinwil,
Hans] B u o c h e r [Untervogt des Amtes Meienberg] mit sich nemmen,
und mit Jmme reden, das er alldorten erschyne, Er Züg mit Ammann Buochern
daraus gredt, der Amman Jmme zur antwort geben, was er zuo Ow thuon söll,
gspüre wol wye der handel sig, das Witzbütelin der Amman von Büntzen,
well aber etwas anfangen. Anthreffendt, das mann die Parten bisswylen

nacher Bremgarten citier, seig Jmme wol bewusst, das in sein Zeügen un-
 dervogtey Verwaltung die Strytigen Parten oft und vilmahlen zum Gricht
 podten worden, sigind aber nit erschinnen, sondern unghorsamb ussbliben,
 desswegen herr Landtvogt und herr Lantschryber die Parten gan Bremgarten 1
 abscheiden wol und gnuogsamm verursacht worden; Der B a c h m a n n e n
 [möglicherweise u.a. der weiter unten genannte Hans Bachmann von Muri
 gemeint] Sitzgellt anlangend, darumb mann sich erclagt, es seige Zuo
 hoch, Jmme hieruff wol bewusst, das beide hocherende herren mit selbigem
 gschefft umb so vil überloffen und bemueht worden, massen Jmme wunder
 nemm, das Sy die herren sich mit so wenigem vernuegen lassen, und so er
 selbsten über disere bsolldung Richter gsyn were, wellte Er den heren
 mehr gsprochen haben. Alls nun Amman Lux naher Lucern [- wo er sich über
 den Landvogt und den Landschreiber zu beklagen gedachte -] reisen wellen,
 habe Er zuo seinem Sohn dem Hansen gredt, ob er ouch Luterisch seig, Wye
 sein Vadder? Was er Sohn nun daruff geantwortet, wüsse er Amman wol.
 Bschiesslich Könde er Züg vernünfftlich ermessen, und gedenken, wann
 Amman von Büntzen den Anfang nit gethan hete, were disere sach alle ver-
 midten bliben.

[2.] Lorentz S t ö g k l i n Aman [der Abtei Muri im Amt] zuo Muri bezeüget,
 Es habe [Unter]Vogt Lüthart mit Jmme gredt, das etliche in den Freyen
 Emb[t]leren sich wegen grossen Sitzgellts, und der Parten beruffens gan
 Bremgarten hefftig erclagind, mann deswegen willens anzuohallten, das es
 möchte uffghebt ollt gmillteret werden, Also Jr begern, das ein ...
 Gmeindt [des Amtes Muri] umb dis wäsen zuosammen keme, Er die sach Zwahr
 Instahn lassen, alls aber ein Part von Bosswyl unlang darnach Zuo Jmme
 kommen unnd wüssen wellen, was sich ein Ersam Gmeindt darumb erkennt,
 habe er in selbiger instantz die Gmeindt versamlet, und Jnen den Ambt
 Leüthen die sach fürbracht; Also erkennt worden, wo möglich, sölle mann
 nachersetzen, das disern ufflagen abgholffen werde, hiemit dem Sekelmei-
 ster S t r e b e l der Namen geben worden, sölle in namen des Ampts
 umb dis gscheffts willen sambt der übrigen mitinteressierten vor unsern
 Gnedigen Lieben Herren unnd obren [den reg. Orten] erschynen, für sein
 Person, userthalb das die Uralten Breüch observirt und ghallten Wurdind,
 sige Er mit Jetzregierenden heren, Landtvogt und Lantschrybern gantz wol
 Content und Zfriden.

[3.] Hans Jacob M e y e r geschwornen von Allthüseren Jm Ambt Muri redt,
 By einem Monat ohngfahr hab Jme Vogt Lüthart brichtet, es clagind sich

etliche Gmeinds Lüth in den Embtern wegen des grossen Sitzgellts, und das mann die strytigen Parten nacher Bremgarten Citier, Könnte desswegen Abwentent widerumb den Allten breüchen zuothrungen werden, Er sich der sachen wyters nit geachtet, Zwar ein Ersam Gmeindt zuosammen Kommen, Er aber nit darby gwesen: Allein das muess er bekennen, das für Jnne Alls einen geschwornen wegen H. Landvogt und H. Lantschrybers niemahls Komme, Er auch für seinen theil mit beiden H. herzlich wol Content und Zfriden seige.

- [4.] Hanss B a c h m a n n von Allthüsern und Meister Hans Joss S c h e r e r [Schärer] sein gewester Bystandt bezeugend, das was Jren handel wider sein Gschwey¹ bethreffen thüeg, und Er etwas Sitzgellts und bsollungs Hern Lantvogt und Lantschrybern geben muessen, Nun heig er sich des Sitzgellts, belohn und Zeerung halben niemahls erclagt, und Kein ursach sich noch heüt by thag zuoerclagen, Namblich seige mit beiden herren diss handels halben mit höchstem Dank Content und Zfriden, dann Sy darmit gar vil beunruewiget worden, Zwahr mann Jnne gfrogt, was er beiden H. geben muessen, da hab er es einfälltig und ohne Clag geoffenbaret. ...
- [5.] H. Undervogt Lüthart gibt über dis gschefft vernernn bricht, das herr Lantvogt und H. Lantschryber gern Jr bestes gethan, und den handel ussmacht hetind, Ja, wann Sy verfast gsyn werindt, deswegen gebürender massen diser handel nacher Bremgarten gezogen worden.
- [6.] Andres B a c h m a n n bekendt, das er seinen Strytigen handel gern Zuo Mury durch herrn Lantvogt und H. Lantschrybern hette usmachen lassen, Allein sig er mit seinen Leüthen nit verfasst gsyn, das Noth halben das gschefft gann Bremgarten Zogen worden, könde sich wider beide heren gantz nützit Clagenn, sondern bekenne rond das Sy die Parten mehr, Alls aber Sy empfangen, Jnen den heren geben wellen, Ja, die warheit zuo sagenn, sige mit den wolernanten heren dankbarlich Content und Zfriden.
- [7.] Hans B a c h m a n n von Muri bezeugt, Alls er mit seinem Stieff-Sohn [Augustin R e y] etwas Rechtstryts² ghan, der noch unerörtert sige, hab Jne herr Obrist [Heinrich] f l e k e n s t e i n [als Gerichtsherr der Herrschaft Heidegg?] berichtet, Er seige des erforderten Sitzgellts halber auch interessiert, darüber ebenmessig Herr Schulltheiss [der Tagsatzungsgesandte Jost] B i r c h e r Jnne gfragt, was für ein Sitzgellt er geben müessen? Er einfälltig und ohne Clag bekandt, was er geben, mit namen 8 Cronen, dessen er gar wol Zfriden, und sich heüt by thag nit clagen thuege, Zue demme hab der handel (wiewol mann mehrmahls darob

gessen) Zuo Muri nit mögen ussgsprochen werden, gestallten die heren Lantvogt und Lantschryber mechtig bemieht worden, und hetind mehr verdient, dann aber Jnen überantwortet und zuogstellt, wye dan Undervogt [Kaspar Leüthard] ein söliches also beschaffen Zuo syn auch bestetiget.

[8.] Undervogt Hanss M e l l i g e r von Sarmistorff bezeügt, das nachdeme er von einem Landthag gahn walltischwyl komen, hab Jme Amman [Lux Ammann] von Büntzen mit dem huot gwunken, Er Zuo Jmme gangen und anghört, was sein begeren oder Meinung seige, [Lux] Amman gleich fürbracht, Mann wüthe an Allen Orten und Enden, Jtem mann mache Jnen anjetzo andere grosse uffsetz, die wider Jre Freiheit und rechtsamminen seigend, deswegen ein hohe Nothurfft selbige unglegenheiten abzwenden, under anderm vermell-det, die heren Lantvogt und Lantschryber nemmind grosse Sitzgellt, und derglychen, Ebenmässig von Vogt Rechnungen. Er werde ... ohne Zwuyffel Vaterlendisch syn und nit weyblisch, für seinen theil muesste er nit an die Obrigkheit Kon. Er zum Amman gredt, sige selbsten ein Obrigkeit, woruff er geantwortet, ya, habe nützit von Jnen entlehnt; Er Züg wyters geantwortet, wüsse sich über die Oberkheit nützit zuo erclagenn, seige mit derselbigen wol Content, Woruff der Steiman [S t e i n m a n n?] Jmme übers Muhl gfahren, und einen Verwiss geben, Er sölle nit abfellig werden. Nachwertz er gan Bosswyl zuo Jrer Zuosamenkunfft bruefft worden, zwar er daselbsten erschinen, und wye anzogen, umb vil erforschet. Er aber by seiner meinung, Alls nach heüt by thag, verbliben, das er mit der Obrigkeit wol Content und unclagbar sige. Dessen ungeacht habe Amman von Büntzen seins bhallten, und so vil er ghört und verstanden, diss wes-sen und unothwendige Unruow Alle Erwekt und Angfangen, er Züg und andere seine Mitbeamten wüssind sich mit namen, nützit über die Obrigkeit Zuoerclagen, under anderm der Amman fürbracht, Ob Sye Sarmistorffer so witzig sigind, das Sy das Würten³ also gstadtind! Jtem die hodler [Ge-treidehandel!] habind vil muessen zuo erlangung Jrer hodelschafft schie-ben, Mann nemme ouch gross Sitzgellt von den Vogt [Waisen-] Rechnungen, mit Anzeigung, Sy die Amptleüth söllind an des Lantschryber [der Freien Aemter Hans] K n a b e n [des Aelteren] seligen fürgenomme Landshaupt-manschaft [1614 versuchte Knab vergeblich, zusätzlich noch Landeshptm. der Freien Aemter zu werden]⁴ gedenken, sige ouch darneben durchgloffen, Söllind sich hiermit hardt widersetzen, Mit stargken befragen, das Sy anzeigind, was die heren bissher von Usköuffen, Rechnungen und derglei-chen sachen gnommen? Eer verwundere sich ouch, das die Herren [Schult-

heiss und Rat] von Lucern die Lantschryberi [in den Freien Aemtern] uss den handen glassen. Entlich Amman gredt, was dismahls fürbracht worden, sölle verborgen blyben [hier wird auf die Vereinbarung Luzerns mit Zug vom 17. Juli 1629 angespielt, worin Luzern zugestand, dass nach dem Ausscheiden des Luzerners Niklaus H o l d e r m e y e r als Landschreiber der Freien Aemter in jedem Fall ein Sohn des ehemaligen Amtsinhabers B e a t s II. Zurlauben - konkret Beat Jakob I. - diesen Posten antreten dürfe]⁵, Zuogleich alls wann es brichtswys beschechen were, biss zuo seiner Zeit, hab Sy auch kein Uerten geben lassen, wyl es die Gmeinden Antreff, und sigind volgende Personen, so zuo Bosswyl bysamen gewessen, Amman [Lux Ammann] und [der Unter?]vogt von Büntzen, [der Unter]vogt [des Amtes Boswil, Hans Jos H i l d b r a n d], Weybel [Heinrich H i l d b r a n d] und [der] Amman [der Abtei Muri, K e u s c h] von Bosswyl, [der] Seckelmeister von Butwyl, [der Unter]vogt [des Amtes Villmergen] Fendrich [Hans H o f f m a n n] und Hans Stähelin von Villmergen, Amman [der Abtei Muri in Wohlen] Ruedi [Keusch], und weybel [von Wohlen, Kaspar M i c h e l], [Unter]Vogt Görg [H ü b s c h e r] von Dotiken, und herr Schaffner [Heinrich] L u s s i n von Hillffiken. etc. Wytters gibt Undervogt [Hans] Melliger bricht, das er und der Weybel von Villmergen [Melchior W i r t h] Zum Caspar M e y e r von Betwyl gangen, wyl er nit erschynen mögen, und gfragt, ob er sich der 6 dublen halben, die er von des Usskauffs wegen der Obrigkeit geben, nit erclage, habe er geantwortet, Nein, Er clage sich nüdt, dann es sich an Jetzo ein andere Zyt, dan vor dissem gwessen.

- [9.] Verners brichtet und bezeügt Er [Unter]vogt [Hans Melliger?], das vor dissem in usskouffen die regierenden Herren vil rychlicher, alls aber an Jetzo bescheche, sygind belehnet worden, und was die wider die Obrigkeit fürbrachte Clegten Anthreffen thueg und usserhalb Jrer Gmeindt beschechen, da habe Er und seine Mitamptleüth ouch ein gantze Gmeindt [des Amtes Sarmenstorf?], Jnen gantz nützit zuoclagen befohlen, seyging auch der H. halben Keine Clegt (Usserhalb des Ammans von Büntzen) für sy Kommen, Zuo demme hab Jnne Amman angeben, sölle zuo Lucern sambt Jnen erschynen, dann der Ammann [Hans] Buocher [Untervogt des Amtes Meienberg], [Unter]vogt [Kaspar] Lüthart [von Muri] und [Unter]vogt [Hans L a n g aus dem Amt] ... Hitzkilch werdind auch daselbsten erschynen, aber deren Keiner dahin kommen, sondern allein ein Uffstiftung gwesen.

- [10.] Hans Heinrich Ruop von Sarmistorff. Er habe etwas bewüssten gellts für sein Tafern [für den Gasthof Sonne daselbst] Recht herrn Lantvogt und Lantschrybern erlegt, diss mit guotem willen, und ohne Einiche Clag, ouch nit Angemuoteter Wys, wye villicht der hohen Obrigkeit [den in den Freien Aemtern reg. Orten] clagt worden, Zum Zeichen dessen were Er wol Zfriden, so er der hohen Obrigkeit Jerlich noch Zwen Lucerner Pfundt gellt Zinsens geben muesste.
- [11.] Wyters bezüget er Ruop, das er wegen seiner Vogtkindern für ein verhörte Rechnung dem Jr. Landtschryber [Niklaus] Holldermeyer seligen, und herrn Landtvogt [Peter] Thringklerin geben, ohngfar fünf Ducaten sambt 30 gl., so by Jmme deswegen verzeert worden. Dann Hans Pur [Baur] auch ein Weysenvogt hab es also geben, wye vor deme brüchlich gwesen.
- [12.] Herr Schaffner Lussin von Hillffigken bezeüget. Es sige für den Anfang ein ... [?] ⁶ usgangen, das man Edict und Mandat rueffen lassen, Mann solle nit mehr Jagen, Jnsonderheit, visch, vögel, Eyer und derglichen dem herrn Lantschreiber Zuothragen. Jtem mann vordere so gahr unerthregliche Sitzgellt, so Jnen gerechtigkeiten gar Zwider, mit dergleichen Clegten mehr. Nun erstlich (wye er vernommen) sigind etliche in Walltischwyl Zuosamen kommen, hernacher Zuo Boswyl, warzuo er beruefft worden, aber mit keinem grundtlichen bricht, was er alldorten thuon soll oder muesse. Seigind Jre propositiones, sonderlich von dem Amman von Büntzen darthan worden, wye Jnn Yngang vermeldet, unnothwendig Zuoereffern, Under anderm fürnemblich uff einen Allten brieff deütet worden, were wol guot das derselbig uff ein Nüwes bstetiget, sonderlich das die schweren Nüwerungen und ufflagen abgestellt wurdind, Woryn Sy sambtlich Jngwilliget, Mit namen, was man den Freyen Embteren zum besten thuon könde, soll es nit gspart werden, by welchem es verbliben, Er für sein Person sige mit heren Landtvogt und Lantschrybern ye und allwegen wol content und zfriden gsyn wye noch uff heütigen thag, und habe über Sy nützit Zueclagen, Allein Amann von Büntzen gret und gfragt, ob man nit soll umb etliche unlydenliche ding nachfrag hallten, und selbige verzeichnen, für seinen theil hab er von Amman Luxen wol verstanden, das herr Lantschryber vil missgünstige Uffsecher habe, mit namen Zuo Lucern. Anthreffend seiner Stieffthochter Vogt Rechnung, die herr Lantschryber Jme abgenommen, für sein bsollung hab Er Jme nit mehr geben, dann was vor diesem seinen H. Vorfahren geben worden. Da er dann einen dublon

geben, hernacher wyl H. Lantschryber Zwey Jahr lang der Rechnung uff sein begern gwartet, heig er Jmme nach vollendem Gschefft dry Ducaten geben.

- [13.] Hans *W i l l i m a n n* Weibel Zuo Sarmistorff bekendt, wegen herrn Lantvogts und H. Lantschrybers sig Jme von einicher Person vil noch wenig, Ja, gar kein Clag fürgwachsen. ...
- [14.] Undervogt [Hans] Mellinger [von Sarmenstorff] gibt Bricht uss dem Mundt Hansen *R u o p e n*, der Lybs halber nit erschynen mögen, was er von seines Tafern Rechts [wahrscheinlich war Ruepp Wirt zum Wilden Mann] wegen gen, dessen sig er gantz wol Content, und beclage sich nit darab, ouch wan die herren mit demme, was er Jnen geben, nit Zfriden werind, wellt er Sy nochmahl mit besten willen vermuegen.
- [15.] Undervogt Niclaus *K o t m a n n* von Betwyl. Was den usskauff betreffen thueg, wye ussgeben worden, sein Schwecher oder Er habind sich des selbigen Costens oder Bsollung halben erclagt, das seige nit, mit namen Contentieren unnd Vermüegen sich wol. Was nun übrige etliche uss den Embtern vorbrachte bschwerden belang, darumb sig er gar niemahls brichtet noch gfragt worden, Er heige dardurch willen Kein Gmeint Zuosammen beruefft, seig Jm ouch über hern Landtvogt und Lantschrybern einiche Clag fürkommen, Allein Amman von Büntzen Jnne uff ein Zyt by dem thrunk gfragt, ob er Vaterlendisch seige oder dem Lantvogt Anhang, sein Vater selig seig allwegen Vaterlendisch gsin und den Aemptern bygstanden, soll es auch thuon.
- [16.] Uli *K o c h* Dorffmeyer Zuo Sarmistorff. Was das gemeine Wesen hern Lantvogt unnd Lantschrybers anthreffen thueg, sig gantz Kein Clag von Jrentwegen für Jnne Kommen, Er für seinen theil habe über die herren auch kein Clag, eintzig und allein, alls er wegen Jungkherr *H o l l z a p f f e l l s* und Mithafften von der Herren Lantvogt und Lantschryber gstrafft worden, heig Jnne Jagli *H a r t m a n n* [Gastwirt zu Sarmenstorff] uffgwissen, soll dissere Straff zuo Lucern [Vorort der kath. Orte] clagen, so werd Jmme sein geltt wider, Er aber disserm Rath nit vollgen wellen, Also, Jedoch etwas wenig unglych, Amman von Büntzen Zuo Jmme gredt, wann er die Straff noch nit erlegt und gen hete, wer der sachen wol Zthuon, auch habe Amman Jnne angewisen, solle by sinem Schwecher flyssig nachfragen, diewyl Er ein Appellations Verfertigung ghan, und deswegen so grossen Costen erlitten, wye lang doch die Hern Lantvogt und Lantschryber darmit Zethuondt ghan heigind, Jnne hernacher

1

dessen brichten.

- [17.] Heinrich S t o l l von Sarmistorff redt, das er wegen seiner Appellation den heren Lantvogt und Lantschryber 25 gl. unnd so vil die ö t w y l e r [u.a. Jakob Oettwiler] von Schongen für Jren Costen und blohnung mit gneigt und quotem willen geben, heigind Zwen Thag darmit Zethuond unnd Zschaffen ghan, ouch sonsten vil molestiert und bemueht worden, Massen, wann Sy mehr gvordert hetind, weren Sy selbiges Zuoentrichten willig gwesen, Zuo demm sig er hierum niemahls gfragt worden, dann allein von seinem Schwäger Uli Kochen, wye vil Sy geben muessen, worby es verbliben.
- [18.] Peter Eyenberger [E i c h e n b e r g e r] dorffmeyer daselbsten [d.h. zu Sarmenstorff] bezeügt, für Jnne von hern Lantvogt unnd Lantschrybers wegen seige niemahls Kein Clag Kommen, sondern mann mit Jnen herren, so vil Jmme bewüsst, gar wol Content und zfriden, seig ebenmessig Jrenthalben by Jnen Kein gmeindt ghallten worden, allein man des würtens wegen biswyln etwas Anzugs bschehen, man sölle einen Jeden sich erhalten lassen, wye er mit Gott und Eren Könd unnd möge.
- [19.] Fendrich [Hans] N a t e r [Notter] von Bosswyl redt. Verschinnen Sonntags seig by Jnen Ambt oder Gmeind ghallten worden, Er nit anheimbsch gwessen, nachwertz aber verstanden, das [Unter]Vogt Hans Joss hilltbrandt fürbracht, Es werden Jnen vil niuwe uffsetz gmachet, also well Er Sy sambt und sonders gfragt han, Ob sy nit wellind einheiliglich zuosammen stahn, und by der hohen Obrigkeit Anhallten ob doch dieselbigen uffsetz nach zueverhüeten unnd Abwenden werind? Underzwüschen seige der Amman von Büntzen gar vil anzogen worden. Wytters er Amman zuo Jmme Zügen gredt und vermant, sölle mit Jnen gan Baden [an die Tagsatzung] Keeren, und sich hallten wye sein Vater selig, der seig auch uff ein Zyt Zuo Baden vor der Hohen Obrigkeit erschinnen, da herr Burgermeister [von Zürich] Jme fürghallten, die Puren seigind nit Schaff nachdem Sy wulen thragind, woruff er geantwortet, mann bschere Sye das Jnen balld kein Wulen mehr Wachsen möge, Er sölle ouch also sein, Er Amman well die sach reissen, das es noch Je Lenger Je besser werde. Wytters Zeigt er an, Amman zuo Jmme gredt, wann er Züg by Jnen in Jren Zuosamenkunfften gsyn were, het mann Jnne Zum ersten gfragt, und nacher Baden ussgschossen, waruff er geantwortet, was Sy anfangen, sollind Sy es ussmachen, sein Obrigkeit seig Jme lieb, mit vernerm anmahnen, sölle guet Vaterlendisch und Pur Zuo Bosswyl sein, Er geantwortet, Ja frylich,

seige nit gsinnet in das Bernpiet zuo ziehen, dannocht Jmme in seinem Fürnemmen nit vollgen, vil weniger Jmme bychten, Neben demme Jme Meister Hans von Büntzen auch angemuetet, sölle dem Amman Luxen vollgen. Da nun Amman gspürt, das er Jmme nit welle ynwillingen, hab er das in der handt gehabte glass hinder die thüren gworffen und anzeigt, Er seig ein vaterlendischer Man, und so er vendrich schon uff der andern syten seige, werde er nit vil gwinnen.

[20.] Undervogt Hans Jos Hilltbrandt von Bosswyl. Er seige uff ein Zyt ouch gan Walltischwyl bruefft worden, er daselbsten erschienen, seig under anderm fürbringen das mehriste gsyn, von wegen der Würthen Jm undern Ampt, Jedoch heige Amman von Büntzen alles verzeichnet, dan Sy ohn Jnne wyters darmit umbgangen, Sonsten heig Jme über die herrn Lantvogt und Lantschrybern niemants Clagt, Er für sein Person seige mit Jnen auch wol Content und Zfriden.

Anthreffend die usschüss, so Zuo Lucern erschienen, die seigind nit von dem Ampt sonders allein von den geschwornen ernambset worden, dene ein Ambt uff- und angnommen, wellind sich Aller nükwen uffsetzen widrigen, dissere Ambts Gmeind sig uff anmahnung des Amman Luxen bschechen, da er Züg die gedachten uffsetz den 1. May fürbracht und anzogen, dann Amman von Büntzen gret, sig Jnen Zuo Baden [an der Tagsatzung?] guoter bscheidt worden.

[21.] Heini Hilltbrandt Weybel daselbsten bezeüget. Er sige Zwahr sambt andren zuo Lucern unnd Baden erschienen, aber allein von wegen des grossen Costens, den herr Würth zum Engel in Bremgartten [Melchior H o n e g g e r?] der Uerthen halben erfordert, Sonsten sig er gegen heren Lantvogt und Lantschryben allenclich unclagbar, werde auch kein Biderb Mann von Jnen niemahls ghört han, noch weniger reden dörfen, das er sich über die beide heren Clagt heige, und Clage sich gar nützit, habe er auch gantz kein ursach zuo einicher Clag, seige mit Jnen den herren gar wol zfriden, Jme auch von Jren Amtlütthen nützit clagt worden.

[22.] Amman Kouischt daselbsten redt, Es seigind etliche uss den Embtern Zuo- sammen kommen, und ein fürthrag bschechen, mann lasse Sye nit mehr by den allten Breüchen verblyben, gebe allewyl nükwe uffsetz, die zum theil unlydenlich seigind, were desswegen nothwendig, das selbige durch gnedige hülff der hohen Obrigkeit uffghebt wurden, Usserthalb demme sig Jmme alls einem gschwornen wegen hern Lantvogt und Lantschrybers kein Clag fürgwachsen, könde sich ab Jnen auch gantz nit clagen.

[23.] Hans Lang Undervogt von Hitzkilch bezeüget, alls er den Jüngst gehaltenen Landthag amts halber bsuocht, Jm Fürreisen zuo Büntzen hab Jnne der Amman daselbsten uffghallten, und gfragt, was Sy in dem Ambt Hitzkilch für bschwerden heigind, Es gebe vil niäwe uffsetz, mit vilfalltigen Umstenden, Er daruff geantwortet, by Jnen sig kein sondere Clag, dann allein wegen Vogt E y e n m a n s [Eichmann?] und seinen Mitthafften theilung, die heigind etwas bedurens über das Sitz- und Rittgellt, so die heren Lantvogt und Lantschryber desswegen ervordert, und Jnen mit namen 20 gl. münztz [?] geben müesen, wyewol er für seinen theil dasselbig nit zuo vil achten könde, dan Sy grossen umbkosten darmit ghan, Also, das Jnen nit vil werde zum besten erschossen sein, Darneben Sy auch in Jrem Ampt sich wegen der Killchen Rechnung bschwert, gange zimlich grossen Costen uff.

Demnach seige Weybel von Wolen [Andreas W a r t i s] Zuo Jmme kommen, und anzeigt, Er sige von den Jenigen, so Zuo Boswyl byeinandern versambt gewesen, ussgschossen und ernambset worden, sölle mit Jnen nacher Lucern für U.G.L. heren und Obern reisen, wegen bewüster Villfalltiger bschwärden; under anderen andeüet worden, man werde vilicht Jnen wegen des tafern Rechts auch einen uffsatz machen, Er nit selbst gan Lucern ganngen, sondern einem andern den bevelch geben, dahin Zuokeren, und unsere G.L. heren und Obern zuobitten, das ein Ambt hitzkilch by Jren Freyheiten Sye schützen und schirmen wellind, Sonsten seige er sambt dem gantzen Ampt mit der Obrigkeit underthenig und wol Content und zfriden.

Nun Jmm heimdreisen von Lucern seigind Amman Lux und andere Zuo Jme kommen, unnd anzeigt, Er werde ohne Zwyffel insköfftig mit Jnen ynstahn, wyl er anjetzo nit erschinnen, Er geantwortet, welle dis gschafft für ein gantz Ampt bringen, und anhören, was wyters Sy gsinnet seigind, die mehriste gschwornen darüber Erkendt, wellind sich in dissen handel nit Jnmischen, dann Sy mit der Obrigkeit wol ... zfriden, wann Sy die übrigen etwas anfangen, söllind Sy es Jnen ohne schads usmachen, Jm vahl der noth, so Jnen etwas fürfiel, wellind sy selbts Jr sach an sein Orth bringen.

[24.] Stathallter Christoph M ü l l e r von Esch, Caspar S c h e r e r Allt Richter und Kilchmeyer von Hitzkilch, Jost Arnets [A r n e t ?] geschwornen von Gellffingen redend einmüedig, we obstath, Ouch was des Vogts Eyenmans und seiner Vetern handel bethreff, dessen heigind Sy

- sich nit clagt, was Jnen von der Obrigkeit seige Abnommen worden.
- [25.] Jagli M e y e r von Hillffiken, und Spendmeister zuo Villmergen bezeugend, das wegen der vier guldinen, so H. Lantschrybern am kaufften Gricht⁷ worden, Sy gar Kein bschwärd habind, sondern freywilligerwys geben, darüber seige [Jakob] H a r t m a n n der Täll genant, zuo Jmme Hillffiker kommen und gfragt, was er dem H. Lantschryber auch eines andern handels halben geben muessen.
- [26.] Hans von M a t t Würth zum Rösslin zuo Villmergen bezöget, das er für sein taferm Recht⁸ umb etwas anlegt worden, wye dann wol bewüsst, dessen seig er gantz wol Content, und wann er schon mehrers, sonderlich einen Zins der Hohen Obrigkeit geben muesste, wellt er sich desselbigen nit bschweren, die warheit wyters Zuebekennen, söll und muesse Er alle gnedige protection, Eer und guots beiden heren Lantvogt und Lantschryber Jrer Amt- und Dienstverwalltung halber nachsagen.
- [27.] Hans K o c h Würth zum Ochsen [in Villmergen] bezeügt, wye herr von Madt.⁷
- [28.] Hans Stelin [S t ä h e l i n] geschwornen von Vilmergen. Das etwas fürbracht wegen des taferm Rechts angemeldet worden, seig ein zimblischer ufflag, desswegen ein Ersamme Gmeindt zuosammen kommen, aber usserhalb deme kein einiche Clag über beide H. Lantvogt und Lantschryber ergangen, dann allein das man Sy bey Jren Allten Freiheiten welle Lassen sein und verblyben, diss sige einfalltig in der Gmeindt fürbracht worden, Jedoch beide herren Lantvogt und Lantschryber Jnen den Ambtleüthen keinen nüwen uffsatz gmacht, Jnterim Er zuo Bosswyl by Jrer Zuosamenkunfft gsyn, seige daselbst über beide hern auch kein Clag ergangen.
- [29.] Uly Vogk [V o c k] von Angliken bekennt rond und einfalltig, heig ein gnedige Obrigkeit, an Jetz regierenden hern Landvogt und Lantschrybern ghan, deren er sich noch erfröwe, wüss über Sye nützit anders, dann allen gnedigen Schutz unnd schirmm.
- [30.] [Unter]Vogt Fendrich [Hans] Kuon [K u h n] von Wolen bezeügt, Es seige ein Gmeindt by Jnen ghallten worden, nit von der herren Lantvogt und Lantschrybers sondern von des [Hans] E p i s s e r s briefs wegen, das derselbig Jnen möchte zuogstellt werden, Jmmitels fürbracht worden, seig Jnen Zimblichermassen überlestig, wyl ein Verpot bschechen, das mann nit mehr in der Büntz vischen sölle, by einer namhafften buos, desswegen Sy sich durch einandren brathen, wann sich dergleichen und andere Nüwerrungen zuothruegind, Sölle mann ein hohe Obrikheit bitten, das Sy die-

selbige nit gestatten wellind, seige hiemit wider beide hermn Lantvogt und Lantschryber kein Clag ergangen, habind ouch nit ursach sich wider Sy zuoerclagen, dann Sy mit Jnen gantz wol Content. Anthreffendt die 152 gl. so Jnen den herren wegen Jres verwirten und Langwürigen handels [Wohlen wollte Hans Eppisser nicht als Untervogt akzeptieren]⁹ halben für Costen geben worden, darumb heige sich mit seinem Wissen niemandt erclagt; Was nun Jren Abgordneten Aman [der Abtei Muri in Wohlen, Rudolf] Kouschen belang, der heige in Lucern zuoverrichten keinen andern bevelch ghan, Wann wegen des Aepissers brieff, das er der Gmeindt mitgetheilte werde, anders Jmme nit in wüssen.

Umb die zwo dublen, so dem H. Landtvogt und Lantschrybern wegen des [Unter]Vogt [von Wohlen] Ballzen [W i r t h] seligen usskauff¹⁰ zuogignet worden, heig er zwahr ob Sy es empfangen oder nit, kein wüssen, wyl er aber darumb anzogen werd, könd er sich wol erinnern, das H. Lantschryber sich erclagt, sölltind Jnne zuo dem selbigen usskauff bruefft han, woruff er geantwortet, nimm Jnne wunder, dann under heren Lantschryber [Niklaus] Holldermeyer der Bruch gsyn, das mann Jnne zuo dergleichen sachen bruefft.

- [31.] Heini h ü p s c h e r von wolen. Was die zwo hermn Lantvogt und Lantschrybern des Vogt Balltzen [Wirth] seligen gegebne dublen betrifft, darumb habe Jne Amman [Rudolf] Köusch anfenglich selbst bricht, mann habe so vil dem H. Lantschryber holldermeyer seligen ouch geben, seige hirmit dessen wol zfriden gwesen, und sich niemahls erclagt, fuehre ouch deshalben heüt by thag kein Clag.
- [32.] Caspar Michel, Weybell zuo Wolen bezeügt, und bevorderst bestetiget er der gehalltnen Gmeindt halben des Undervogt [Hans] Kuonen vorstehende Red, under anderm zum Zeichen dessen, heige in Jrer Gmeindt über und wider heren Lantvogt und Lantschryber Niemandts gar kein Clag ghan, sigind Jnen Jnnamen der hohen Obrikheit Genedig und guote vorgsetzte heren; das er nun den [Unter]Vogt von Hitzkillch [Hans Lang] und [den Unter-]Vogt von Niderwyl nacher Lucern wissen, seige uss gheiss der Undervögten so zuo Bosswyl bysammen gsyn, daselbsthin gangen, Jmme aber verborgen und unbewusst, warumb und us was ursachen es beschechen.
- [33.] Undervogt Jörg Hüpscher von Dotiken bezeügt, das vor Jmme und in Jrer versambten Gmeindt nützit anders fürbracht worden, darab mann sich beschwert, dann allein, wegen ufrichtung des thafern Rechts, wye dann der Weybel Zuo Villmergen in der Kilchen gruefft, darneben vermeldet, Herr

Lantvogt und Lantschryber heigind diss nit anfangen, sondern von der hohen Obrigkeit erkent und angesehen worden, dessen Sy sich umb etwas bschwert, und grathschlaget, wyl die hoch Obrigkeit ein solliches befohlen, soll mann by derselbigen underthenig anhalten, das es widerumb möchte Uffghebt werden, auch von altem her seigind die herren Lantvogt und Lantschryber, wann In Meyen- und Herbst-Grichten etwas abrichten gsyn, seigind Sy zuo heglingen erschinen, Anjetzo nur sind sy gan Bremgarten gahn, daruss Costen und unruow entspringe, dis seig das gantze Jmme bewusste wesen, usserhalb selbigem seige gantz Kein Clag gfuert worden, Mit namen seigind durchhuss mit beiden herren wol Content und unclaghafft.

- [34.] Ruedi S a x e r Dorffmeyer zuo Hegligen bezeüget, Er seige by Jrem undervogt [des Amtes Hägglingen] gsin, eben wegen diss gschefftes, der heige anzeigt, habe nützit clagt, und seige mit der Obrigkeit wol vernuegt, so nun andere etwas wider Sy clagt heigind, mögen Sy es wol ussmachen, für sich wüsse Er wol bscheidt und antwort zuogeben. Nun Jnne Zeügen bethreffendt, wüsse er über beide herren Lantvogt und Lantschryber nützit anders dann Eer, Liebs und quots, seig ouch für Jnne alls einen gschwornen von Jrentwegen gantz Kein Clag niemahls Kommen, doch seigind Zwen oder dry grosshansen hin und wider, die werind gern über die Obrigkeit.
- [35.] Heini W a s s m e r daselbsten Weybel bezeüget, wye ob stath, umb so vil mehr, das Jmme dorffmeyern von dem Weybel [von Villmergen?] uss gheiss und bevelch des Ammans von Büntzen wider des H. Lantschrybers vorwüssen, ein pott denn Schmiden zuo Heglingen zezahlen anglegt worden, welliches Jmme verwunderlich fürkommen, das sich Amman von Büntzen eines söllichen grossen gwallts annemme, dann der Schmidt bekendt, der Amman heig Jmme diss pot zuoverrichten befohlen, Ja, auch ein Poth uff das ander, darby war Hans Jagli S c h w a b.
- [36.] Melcher Würth Weybel zuo Vilmergen. Wye herr Lantvogt und Lantschryber wegen etwas vehlers in der undern Zellig¹¹ wider einen uss dem Bernpiet den ougenschyn, was es für ein Clag oder Fähler sige? Jngnommen, also derselbige Fur anzeigt, so mann die under Zellig so vlyssig könde bsichtigen, Söll mann die Ober auch bschowen, werdind daselbst villicht grössere Vähler funden werden, daruff nach empfangnem bricht beide herren Lantvogt und Lantschryber auch die gschwornen unterschidenliche Mahl den ougenschyn fürgnommen, aber den begangnen Vähler nit so hoch funden,

wyl es nur etwas Wenigs in die Strass, die ein Kilchweg sich erstreckt, das Er in zu ein straff, Jedoch mit Rath anderer heren zuozüchen seige, habind Sy für allen Umbkosten, mueh und Arbeit geben, ein jeder 4 Cronen, also das die gantze Sumen in 33 Cronen und nit höher gstigen, seigind ouch mit quotem willen erlegt worden.

[37.] Wytters gebend vorbeschribner Weybel und Hanss J s s e n e g g e r allt dorffmeyer [von Villmergen] bricht, seige ein gmeind ghallten worden, uff brueffen und anmahnen des [Unter]Vogt [des Amtes Villmergen] Fendrich [Hans Hoffmann], da Er Vogt offentlich (alls man ein Spendt usgeben wollen) den hern Lantvogt und Lantschrybern anzogen, In bywesen wol so balldt 200 Personen verthribner [span.?] Niderlendern, und gredt, mann mach Jnen niuwe uffsetz mit dem tafern Recht, Sitzgelt und dergleichen sachen, was man darumb rathe? Ob man ein sölliches gedullden well oder nit? Weybel Imme mit antwortd begegnet, ob er sölliche sachen eben muess In Angesicht der Niderländern fürbringen. Lestlich Vogt fürbracht, ob mann die Niwierungen welle gestatten oder nit? Seige Erkendt worden, wann etwas unlydenlicher Niwierung pratendiert wurden, solle mann ein hohe Obrigkeit Pitten, das selbige nit zuoglassen werdind, hiemit niemandem zue Gsantenschafft der Namen geben worden. Was nun söllich eigenthetige Gsantten anfangen und ussgricht, mögind Sy es wol ussmachen, und verantworten, für Jren theill, wüssind Sy über beide h. Lantvogt und Lantschryber nützit anders dann Alle Eer, gnädig schutz und schirmm.

[38.] Verners bezügt Weybel [Melchior Wirth] von Villmergen, was des [Unter]-Vogt Fendrich [Hans Hoffmann] handel antreffen thuege, da er Ueberahrens halber in ein straff Zogen worden, habe er Züg Alls sein Gvater und verwanter für Jnne gebeten unnd Anghalten, es wellind herr Lantvogt und Lantschryber Jnne Fendrichen nit straffen, sondern seinen Eren (wyl er der Obrikeit lang gedient, und nun mehr bethagt sige) verschonen. Fendrich werd Jnen ann statt der Straff ein gebürende wolvernüegliche Verehrung geben, Herr Lantschryber Jnne Zügen strags geantwortet, Könd und möge nit syn, dan es were gegen der hohen obrikeit unverantwortlich, allein wellind Sy verschonen so vil müglich, habe ohn disern Fehler noch wol in die Siben begangen.

[39.] Amman Keüsch von Boswyl bezeügt. das er wegen der 20 gl. so er bei den heren Lantvogt unnd Lantschrybern einer appellation halber für Jre Müeh und Arbeit geben, gantz wol Content und Zfriden seige, bekendt auch das

Sy hern ein Mehrers verdient hatten, wyl Sy in die Acht thag lang darmit Zthuond und Zschaffen ghan.

[40.] Hans Throtman Jm Fahr [zu Lunkhofen].¹² Das er uff ein Zyt dem H. Lantschrybern wegen ghabter mueh und arbeit, anfangs einen halben Müt Kernen, und dann ein Jahr ongfär danach 7 gl. geben, darob Er sich nit bschwer, sondern Jmme herrn unangmuotet geben. und diss von Zweyer unterschidenlicher sachen wegen, alls dann er dissere Bsollung Jmme hern durch seinen Bystandt Michel Schwytzer anbieteten und versprechen lassen, dessen er wol gegen Jmme hern Content und Zfriden seige. Wyewol Amman von Büntzen, Jnne und seinen Sohn gahn hermatschwyl bschiden, und vor der Fraw Meisterin [Maria König] gfragt, ob er die Siben gl. geben muessen, hab er es, iedoch ohn wenigste Clag, das er Sye geben, bekennt, was Er verners mit seinem Sohn gret, sig Jmme nit bewüsst. Nachgents der Amman wider zuo Jmme kommen, und umb disser Sachen anzogen, Er geantwortet, was er mit der meine, gedunke Jnne gang mit Listen umb, und wye Er anzogen, werd in den Clagpuncten, wan er dem hern Lantschribern einen Dublonen leg, der thurnstraff wegen der Fuohr der Hodlern entlediget werden; demme sig nit allso, dann er es nit usgeben, Jmme zuogleich für gedachte Straff nützit angmuotet worden, seige uff Clag der herren [Schultheiss und Rat] von Bremgarten (denen das Fahr gehörig) gethürmt worden. die gfangenschafft Jm thurn nur etliche Stundt gwert, dann Grossweybel [von Bremgarten, Christoph Honegg] Jnne in sein Herberg gnommen.

[41.] Michel Schwytzer von hermatschwyl. Das obernanter Hans Throtman Jm Fahr zuo Jmme kommen vor ungvahr anderthalb Jahren, und früntlich gebeten, söll mit Jmme zum H. Lantschrybern gahn, und in seinem Namen anhalten, welle so wol thuon und denen Jm holltz [Holzerhof?, Gem. Aristau] verpieten Lassen, das Sye Niemandts mehr über die Rüss fuehren thuegindt, dann hievor stark brieff und sigill darwider uffgricht worden, welle morgens Jmme einen halben Müt Kernen verehren, auch so er Jmme Könd denselbigen Fahrbrief (der hinder seinen herrn Vater glegt worden); widerumb ussbringen und zuohanden stellen, well Er Jmme einen gantzen Müt geben, daruff herr Lantschryber geantwortet, das Pott gegen denen Jm holltz bethreffend, dasselbig söll Jnen erlaubt syn, Jn Ansehung seines brieffs, zuo dem well er selbigen erfordern, und wann er Jnne bekommen, Jmme zuustellen, thüeg sich darüber seiner verehrung bedanken. Nachwertz diss gschefft biss nacher Baden [an die Tagsatzung] uffgscho-

ben worden, mit demme Er ouch darthun muessen, damahls er Jmme befohlen den H. Lantschrybern nochmals umb den hievor begerten Briefff anzusprechen, well Jmme H. gern 3 ollt 4 viertel Kernen ollt 7 gl. versprochnermassen verehren, sich aber H. Lantschryber entschuldiget, dann Jmme befohlen worden, selbigen briefff für die H. Gsanten [an der Tagsatzung in Baden] zuolegen, Jm vahl aber herr Lantvogt Zfriden seige, muess er Jmme werden. Uff welches guotheissen den briefff uss der herberg abholen lasse, und Jmme geben, hiruff Jmme befohlen zuo sagen, wann er nit an Jnne Zinggen kommen well, werde Ammans Sohn, so in der hindern Stuben seig dafür Bürg werden, Herr Lantschryber aber hab es nit nothwendig befunden.

[42.] Hanss W ü r t h von Walltischwyl bezeüget, das er den H. Lantschryber den bewüssten Müt Kernen unangmuotet geben, und verehrt, Jn ansechung, das er dem Amman [der Abtei Muri?] Jm [Muriamts]hoff [in Bremgarten] etwas habers Lyffern muessen, doch seig er nit wyter gen Arow noch gan Brugg gfahren. Demnach seige Amman Lux von Büntzen, uff ein Zyt zuo Jmme kommen, und erforschet, was er dem H. Lantschryber geben muessen, welches Er Jmme gsagt, aber nützit böses darby gmeint.

[43.] [Unter]Vogt und Panerherr [Peter] V i l i n g e r bezeüget, das Amman [Hans] Buocher [Untervogt des Amtes Meienberg] vor etlicher Zyt dem Gricht zuo meyenberg fürbracht, Amman Lux hab an Jnne lassen abgahn, Er sölle von Jres Amts wegen Zuo Jnen gan walltischwyl Kommen, werdind Jnen unterschiedenliche clagpuncten wider hern Lantvogt und Lantschrybern fürbracht werden, dessentwegen mann gesinnet, Sy vor einer hohen Obrigkeit zuoerclagen, daruff aber ein Rathschlag ergangen, das Sy nit wellind erschynen, sintmahlen weder Sy noch Jm Ampt Kein eintzige Clegten wider Herrn Lantvogt und Lantschryber haben, noch Jemandt Zuoclagen wüsse, sondern wol content und Zfriden, alls mit Eerlichen Fürgsetzten, dessentwegen wann die ndern Embter was anfangen, söllend Sy es auch selbstn ussmachen, und Sy nit daryn interessiren. Da nun Amman gan Lucern gangen, hab er 2 Puren von Walthüsseren zuo Jmme geschickt, sölle mit Jm Kommen, und wann er schon nidt sagen well, sölle er nur vor der Obrigkeit auch Innstan, Er welle schon die sach fürbringen, hiruff gedachter Zeüg geantwortet, warfür Amman Jnne hallt, das er ohne vorwüsen unnd willen aller Ampt Leüten sollte mitgahn, ouch nützit zuerclagen habind, also sich diss gantz Niemandt bladen unnd Angnommen.

[44.] [Alt?] Undervogt [des Amtes Meienberg, Wolfgang] R i n d e r l i n von

Sinss bezeüget, diewyl Sy wider Jre Fürgsetzte nützit zuoclagen wüssind, und mann Sy noch allzyt by Jren Allten Friheiten schütze, und kein niäwe bschwerden uffsetze, alls seige das meehr vor den geschwornen [des Amtes Meienberg?] ergangen, das mann nützit mit den Clegern sölle zethuondt haben.

[45.] Jacob H u w y l e r Amman unnd geschwornen zuo Meyenberg bezeüget, das Amman Buocher Jmme ouch anzeigt seige ein Pot vor Amman Luxen zuo Jmme kommen, das mann sich wider hern Lantvogt und Lantschrybern zuoclagen auch Ynstelle, Er aber der Meinung gsyn, Jrer nützit anzuenennen und zuobeladen, dann es Jnen übel Annstünd, wyl by Jnen kein einzige bschwerden verspürt worden, und Letstlich wol so balld den Vierten theil des Costens erlegen muessind, Nochwertz Er Züg guot nacher Lucern gfuert, und sige herr Landvogt [Laurenz?] M e y e r [v o n B a l d e g g] zuo Jmme kommen, und gfragt, warumb Er Alls einer von Meyenberg mit übrigen Embtern nit auch Jnngstanden, er geantwortet, darumb wyl by Jnen Kein Clag seige.

[46.] Amman [Hans] Buocher von Bei[n]wyl [im Freiamt], der Zyt Undervogt [im Amt Meienberg] redt, das, wye vorgemellt, Amman Lux an Jnne gschickt, Er aber demselbigen nit wellen vollgen, sonders für die gschwornen bracht, die sich dann sambtlich mit Jmme vereinbaret und entschlossen, das Sy sich dessen nützit Köndind beladen, sitmahlen Kein einige Clag by Jnen erfunden worden, sonders wol das Sye ein güetige Obrikeit habind.

[47.] Caspar S a x [Sachs] von Wytwyl [Wiggwil] geschwornen [des Amtes Meienberg] bezeüget einmüedig wye vorstath.

Wan nun ietz beschribne Personen sambt und sonders, das disser Jre Depositio- 1
nes unnd Ussagen ein bahr und Lutere warheit seigend, mund und unverholen,
Ja, an Eydt stat bekent: alls sind dieselbigen mit vollgenger Subsignation 2
geendet und ussgevertiget worden den 9. Mai Anno 1639.

[sig.] Johans Meyenberg der Zyt Statschryber zuo Bremgarten"

"Betreffendt H. Landvogt Furer vohn Ury H. Landtschribern Zur Louben vohn
Zug An einem, Sodan unruwigen puhren us fryen Embtern Am Anderen theil".

1) vgl. AH 42/64, Pt. 11

2) vgl. ebenda, Pt. 12

3) vgl. ebenda, Pt. 20

4) vgl. SSRQ Aargau II/8, 351-353

5) vgl. ebenda 385-386

6) *mir* *auswärtl*

7) vgl. AH 42/64, Pte. 1, 2

8) vgl. ebenda, Pt. 20

9) vgl. ebenda, Pt. 18

10) vgl. ebenda, Pt. 6

11) vgl. ebenda, Pt. 16

12) vgl. ebenda, Pt. 8

Original [?], Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
 AH 42, 160-173, 180 - Blatt 160, 173^r und 180^v leer

66

1639 März 19.

A

"UFFGENOMME KONDTSCHAFFT DES WUERTEN JNN FREYEN EMPTEREN BETREF-
 FENT"

SSRQ Aargau II/8, 459 insbes. Zeile 30f

"[1.] Erstlich bezüget Jagli B r u n n e r von Villmergen, By vermanung und zusinnlegung sines Eydts, das do er vor ungevar 3 wuchen Jns weibels zuo Villmergen [Melchior W i r t h s] huss [?] gsin, Ein halb mass wyn truncken, Syge der Färwer von Sarmistorff Jagli h a r t m a n genant Böugi, der Bilger Uoli [gemeint Ulrich K o c h von Villmergen], unnd Andrees M e y e r der Seyler von Villmergen, all drey abgestellte würt kommen und geredt, Sy sigen die drey Eidtgnossen, unnd bym tusent Sacrament, ouch sonst erschrockenlich geschworen, die hanndt uff den tisch geschlaggen, wellen hie acht tag leisten, do der weibel daher kommen, habent sy Jnn gefragt, wer es Jm bevolchen hab, das würt zuverpieten, daruff er geantwortet sin Oberkeit, wyter gefragt, wer dann sin Oberkeit sig, Er anzeigt, die, so er und Sy Jnen ein Eydt geschworen, daruff geredt, die sige kein Oberkeit, Ob er zuo Zürich und Lucern [den Vororten der eidg. bzw. der kath. Orte] gsin sige, wann gemellter weibel Jnen schon etwas Piete, vom Landtvogt [konkret war dies Peter F u r r e r] nacher wellent sy nit gehorsamen, darüber Sy so abschüchlich geschworen, dass ein schandt gsin, und angefangen Landtsknechtisch redenn und sagen, man sölle bym aller besten ufftragen, und Jm huss hin und her geloffen, darzuo ein solliches wesen thrybenn, das Jm unmüglich zuoerzellen sige, und hochlich gruset. hiemit endet sin Sag.

[2.] Wytters bezüget by sinem Eydt Uoli V o c k von Anglickon, Sibner zuo villmergen, dass do er bym weybel under der Linden zuo villmergen gesessen, Sige Jagli Böugi von Sarmistorff kommen, und geredt, müesse bym thusent Sacrament kommen, dürten machen, Oder wellen 5 tag uff Jnn fressen unnd suffen, Er anfangs nit wellen gehen, damit er Jnn aber gstyle, Sind Sy Zügen miteinander uffhin gangen, Allda sy drey widerumb geredt